

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Central-Organ des
Internationalen Entomologischen
Vereins E. V.

mit
Fauna exotica.



Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Abonnements: Vierteljährlich durch Post oder Buchhandel M. 3.—
Jahresabonnement bei direkter Zustellung unter Kreuzband nach
Deutschland und Oesterreich M. 8.—, Ausland M. 10.—. Mitglieder des
Intern. Entom. Vereins zahlen jährlich M. 7.— (Ausland [ohne Oester-
reich-Ungarn] M. 2.50 Portozuschlag).

Anzeigen: Insertionspreis pro dreigespaltene Petitzeile oder deren
Raum 30 Pfg. Anzeigen von Naturalien-Handlungen und -Fabriken
pro dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Mitglieder
haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahr
100 Zeilen oder deren Raum frei, die Ueberzeile kostet 10 Pfg.

Schluß der Inseraten-Aannahme für die nächste Nummer am 19. Januar 1918
Dienstag, den 15. Januar, abends 7 Uhr.

Inhalt: Häufiges Vorkommen von abnormen Grundfärbungen von Raupen. Von Carl Finke, Mainz. — Neue paläarktische Rhopaloceren. Von H. Fruhstorfer (Genf). — Lepidopterologisches Sammelergebnis aus dem Tannen- und Pongau in Salzburg im Jahre 1915. Von Emil Hoffmann, Kleinmünchen (Ober-Oesterreich). — Kleine Mitteilungen. — Literatur.

Häufiges Vorkommen von abnormen Grundfärbungen von Raupen.

Von Carl Finke, Mainz.

In ziemlicher Anzahl habe ich während der letzten Wochen interessante Exemplare von Raupen der *Smerinthus*-, *Notodonta*-, *Cerura*-, *Drepania*-Arten usw. eingetragen, die eine gänzliche, mir bisher noch nicht aufgefallene Abweichung von der normalen Grundfarbe zeigten. Bei *Smer. populi*, die an und für sich auch trotz guter Pflege sehr kleine Tiere bis zur Verpuppung blieben, war die intensiv grüne Färbung in eine fast weiße übergegangen. Die seitlichen Schrägstreifen traten als dunkelgraue Striche scharf hervor, die rötliche Farbe fehlte meistens ganz.

Entsprechend der Größe der Raupen sind auch die gut ausgebildeten Puppen weit hinter dem Durchschnittsmaß, bis zu wahren Zwergen geblieben.

Not. ziczac zeigte in Raupenform gänzlich verwischte weiß-graue Färbung. Desgleichen war ein Paar *Drep. falcataria*-Raupen wie mit einer weißen Staubschicht bedeckt.

Cer. bifida fiel durch fast weiße Färbung der dunklen Rückenflecke auf, ebenfalls war bei *tremulae* und *dictaeoides* vollkommene Abweichung von der Grundfärbung mit Leichtigkeit erkennbar. Aufgefallen ist mir besonders, daß ich nur diese Arten, also solche, deren Hauptfutterpflanze wohl die Pappel ist, in diesen Abarten gefunden habe, während zahlreiche andere Arten, spez. *Agrotis*, *Mamestra*, *Plusia* und *Cucullia* (in unmittelbarer Nähe der vorhin benannten Arten gefunden), keinerlei Abweichungen aufzuweisen hatten.

Der bereits über 3 Jahre dauernde Dienst unter der Waffe, die Tätigkeit draußen an den Fronten, Verwundungen, Krankheiten usw. haben bewirkt, daß ein großer Teil meiner entomologischen Kenntnisse verloren gegangen ist. Trotzdem wäre es vielleicht im Allgemeininteresse gut gewesen, wenn ich mich mit der Eigenart der eingetragenen Beute mehr befaßt hätte, soweit es meine schon eng begrenzte freie Zeit zuge-

lassen hätte. Vielleicht ist die ganze Sache an und für sich belanglos, ich wäre jedoch äußerst dankbar, wenn ich auf die nachstehenden Fragen eine Erklärung erhalten könnte.

1. Ist eine derartig abweichende Färbung und in solchen Mengen (unter 120 Raupen von *S. populi* waren 80% anormale Tiere vorhanden) schon des öfteren bemerkt?

2. Hat eine derartige Veränderung der Grundfarbe einen, vielleicht wesentlichen Einfluß, auf die Falterfärbung?

3. Auf welche Ursachen, resp. Einwirkungen sind diese Abweichungen zurückzuführen?

Neue paläarktische Rhopaloceren.

Von H. Fruhstorfer (Genf).

(Fortsetzung.)

II.

Erebia evias venaisina Fruhst.

Ueber die Lebensweise dieser Form schreibt Dr. Chobaut, Mem. Ac. de Vaucluse 1913 pag. 4: „Fliegt sehr schnell über die Halme hoher trockner Gräser, welche die steinigen, abgeholzten Wiesen des Berges Ventoux zieren. Der Falter erscheint Anfang Mai auf ungefähr 1200 m Höhe. Ende Mai sind viele Exemplare bereits abgeflogen, wengleich sich einige auch noch in den ersten Tagen des Juni finden. Ehe *evias* erscheint, fliegt am Ventoux und zwar bereits Ende März, wenn die ersten Veilchen blühen, *Erebia epistygne* und zwar auf Höhen von etwa 600 m. Mitte April ist die Hauptflugzeit von *epistygne*. Mit fortschreitender Jahreszeit verliert sie sich in tieferen Lagen und man findet sie dann immer höher und gegen den 20. Mai nur noch auf 13—1400 m. *E. epistygne* wird dann von *E. evias* abgelöst — welcher Ende Juni und den ganzen Juli hindurch die häufige *E. stygne* O. folgt, und zwar hauptsächlich auf 1400 m Erhebung. Als fünfte *Erebia*, welche den Ventoux bewohnt, erscheint dann Ende Juli und im August *E. scipio* Bsd., alle Höhenlagen von 300—1500 m belebend.“

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Finke Carl

Artikel/Article: [Häufiges Vorkommen von abnormen Grund 77](#)